

№ 33. 1827.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 25. April.

Inland.

Berlin den 21. April. Am grünen Donnerstage haben Seine Majestät der König, das heilige Abendmahl, in Gemeinschaft des Prinzen Albrecht K. H. in der Capelle des Königl. Palais, aus den Händen des Bischof Dr. Eylert empfangen.

Ihre Maj. die verwittwete Königin von Baiern, so wie des Kronprinzen und der Prinzen Wilhelm und Carl KK. HH., haben am Charfreitage in der hiesigen Hof- und Domkirche kommunicirt, und empfingen das heilige Abendmahl aus den Händen der Hofprediger Ehrenberg und Theremin.

J. Maj. die Königin von Baiern, und JJ. KK. HH. die Prinzessinnen Maria und Ludovica von Baiern, sind von hier über Potsdam nach Leipzig abgegangen, bis wohin JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, Allerhöchstdieselben begleitet haben.

Der Königl. Hof legt heute die Trauer auf drei Tage an für J. D. die verwittwete Fürstin zu Anhalt-Zerbst, geborne Fürstin zu Anhalt-Bernburg.

Seine Durchl. der Statthalter des Großherzogthums Posen, Fürst Radziwill, ist von Posen hier angekommen.

Ausland.

Deutschland.

Schwerin den 16. April. Am 14., Abends gegen 7 Uhr, traf Se. K. H. der Prinz Albrecht von Preußen von Berlin in Ludwigslust ein, um der Taufe des neugebornen Prinzen beizuwohnen. Am 15. Mittags war Marschallstafel in der Gallerie. Die allerhöchsten Herrschaften speisten en retraite. Abends 6 Uhr fand die Taufe des neugebornen Prinzen unter dem Donner der Kanonen statt. Derselbe Augenblick ward auch der hiesigen Residenz durch Kanonendonner bekannt gemacht. Nach der Taufe war Cour bei der hohen Wöchnerin; nachher Spiel und bunte Reihe-Tafel. Heute ist Kirchgang; Mittags große Tafel und Abends Konzert. Morgen wird Mittags große Tafel und Abends Ball seyn.

Vom Main den 18. April. Se. Majestät der König von Preußen haben geruhet, mittelst eigenhändig unterzeichneten Kabinetschreibens vom 10. Febr. d. J. dem Hrn. Hauptmann Busch in Frankfurt, Verfasser des Werkes: „Die beste und wohlfeilste Feuerungsart“ eine große goldene Medaille, als ein Merkmal Allerhöchstihres Wohlwollens, zu übersenden. — Auch Se. K. K. apostol. Maj. geruhten unterm 6. d. durch den K. K. wirklichen Hofrath und Minister-Residenten rc. rc., Herrn Freiherrn v.

Handel, dem Verfasser, in Rücksicht dessen nützlicher Erfindung, eine große goldene Medaille zu verleihen.

Zu Bamberg wurde von dem dortigen Kunstverein eine Kunstausstellung zum Besten der Griechen und Stadtarmen veranlaßt; sie begann den 8. April und dauerte bis zum dritten Osterfeiertag.

Unter den Beiträgen, die der Münchener Griechenverein erhielt, kommen auch die des Grafen Ludwig von Wittelsbach (Sr. Maj. des Königs) mit monatlichen 1000 Guld. vor.

Der Stadt-Magistrat von Bamberg hat bekannt gemacht, daß Jeder, der einem Bettler eine Gabe reicht, mit 1 bis 2 Thaler, im Wiederholungsfalle mit 3 und 4 Thlr., bestraft werden solle.

Das von Napoleon unvollendet gelassene Hospitium auf dem Simplon, ist nun von der Regierung des Kantons Wallis den Klostergeistlichen des St. Bernhard-Berges übergeben worden. Diese werden es ausbauen, und in diesen unwirthbaren Höhen einen Wirkungskreis ihrer edlen Menschenfreundlichkeit finden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 26. März. (Aus dem Oestr. Beob.) Der Reis-Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) Seida-Effendi hat auf sein wiederholtes Ansuchen, weil er sich Kränklichkeit halber der Last der Geschäfte nicht mehr gewachsen fühlte, am 23. d. M. die Entlassung von der von ihm, seit dem Decbr. 1823 bekleideten Stelle erhalten.

Der Posten eines Reis-Effendi ist an demselben Morgen dem bisherigen Beglikdschi-Effendi (Direktor der Divans-Kanzlei) Mohammed Seid Pertew-Effendi, welcher schon seit mehreren Jahren bei den wichtigsten Geschäften des Departements der auswärtigen Angelegenheiten verwendet worden war, verliehen worden. Zum Beglikdschi-Effendi wurde der bisherige Ameddschi-Effendi (Kabinets-Sekretair des Reis-Effendi) Mehmed Akif-Effendi und der älteste Beamte der Divans-Canzlei, Salih-Effendi, zum Amedschi-Effendi befördert.

Außer diesen Veränderungen in Besetzung einiger der wichtigsten Staatsämter verdient noch die Ernennung Ahmed-Effendi's, Chasinedar's (Schatzmeisters) des vorigen Groß-Admirals, zum Pascha von zwei Roßschweifen, in welcher Eigenschaft er dem Chosrew-Pascha (bekanntlich Oberbefehlshaber des Observationskorps auf der asiatischen Küste des Bosphorus) zur Seite bleibt, und Emin-Bei's zum Statthalter von Dschidda erwähnt zu werden.

Die Arbeiten im Arsenale werden fortwährend mit größter Thätigkeit betrieben. Zwanzig Kriegsschiffe von verschiedener Größe haben bereits das Innere des Hafens verlassen, und sich im Bosphorus, Beschicktasch gegenüber, vor Anker gelegt. Binnen drei Wochen soll die Flotte, 30 Segel stark, deren Commando der zum Seraskier derselben ernannte Patrona-Beg (Vice-Admiral) Mohammed-Tahir, und der Riala-Beg (dritter Admiral der Flotte) führen werden, zum Auslaufen bereit seyn.

Die Bildung der regulairen Truppen hat in den Europäischen sowohl als in den Asiatischen Provinzen schnellen Fortgang; in Adrianopel stehen 3600, und in Brussa 2400 Mann derselben, in den Waffen geübt, zum Aufbruche bereit. Von hier sind am 18. d. M. gegen 6000 Mann dieser Truppen nach dem Hauptquartier Larissa abgegangen, nachdem sie von dem Großherrn, dem Großwesir, und den Ministern der Pforte, theils beim Aufmarschiren vor dem Eski-Serai (alten Serail), theils bei Daud Pascha, vor den Thoren der Stadt, gemustert worden waren. Diese Truppen, welchen die nöthige Artillerie und eine Abtheilung Reiterei beigegeben worden, sind weit mehr, als bisher je bei Türkischen Armeen der Fall gewesen, auf Europäischen Fuß organisirt und ausgerüstet, so wie auch mit allem Bedarf hinlänglich versehen.

Daß diese neuen, zum Theil sehr kostspieligen, Einrichtungen die Regierung nöthigen würden, auf Vermehrung ihrer Einkünfte zu Deckung dieser Ausgaben zu denken, war vorauszusehen. Auch kamen nach und nach verschiedene neue Auflagen zum Vorschein, die bisher in der Türkei ganz unbekannt waren.

Diese neuen Anordnungen, so wie die Anstalten zu dem diesjährigen Feldzuge gegen die Insurgenten, haben in der letzten Zeit am meisten die Aufmerksamkeit des Publikums beschäftiget, welches von dem lebhaftesten Wunsche beseelt ist, dem Zustande der Unruhe und Verwirrung, der seit so vielen Jahren in den insurgirten Ländern herrscht, ein Ende gemacht zu sehen, — ein Wunsch, der von allen Freunden der Menschheit getheilt, und von den Gesandtschaften der Europäischen Mächte, deren unablässiges Bestreben auf Wiederherstellung und Erhaltung der Ruhe in Europa abzielt, bei der Pforte fortwährend unterstützt wird.

Die letzten aus der Gegend von Athen eingelau-

fenen Nachrichten reichen bis zum 9. März. Karaiskaki war an diesem Tage, nachdem er dem Omer-Pascha bei Distomo bedeutenden Verlust beigebracht hatte, ihn aber nicht hindern konnte, sich mit dem Ueberreste seiner Truppen, über Daulia, nach Talandi durchzuschlagen, bei Eleusis eingetroffen. Die in den ersten Tagen des Februars im Piräus gelandeten Griechen und Philhellenen befanden sich fortwährend im Besitze dieses Hafens und des Phalerus, und man glaubte, daß sie, mit Karaiskaki vereint, einen abermaligen Versuch zum Entsatz der Citadelle von Athen, in welcher Fabvier das Commando führt, unternehmen dürften. Die neuesten Blätter der allgemeinen Zeitung Griechenlands, die bis zum 10. März (neuen Styls) reichen, enthalten über die letzten Kriegsvorfälle in Attika und Livadien umständlichere Angaben, aus denen sich, wenn man sie von der, bei Berichten dieser Art gewöhnlichen, Uebertreibung entkleidet, der eigentliche Stand der Dinge in jenen Gegenden ziemlich genau entnehmen läßt.

Frankreich.

Paris den 14. April. Am 10. d. hat die Pairskammer bei der fortgesetzten Berathung über das Militair-Strafgesetzbuch den Vorschlag der Kommission angenommen, wonach gewisse Vergehen von Militairpersonen der Competenz der Kriegsgerichte entzogen werden sollen. Gestern ist die Frage zur Sprache gekommen, ob die Pairs, welche Militairämter bekleiden, vor den Kriegsgerichten Recht zu nehmen verpflichtet seyn sollen, oder ob sie ihr Vorrecht, nur von Pairs gerichtet zu werden, auch dann beibehalten, wenn sie in die Armee treten.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 10. d. wurde ein Bericht der Kommission der Bittschriften gehört. Hr. Martin Oderbaul in Lorgues (Var-Departement) beklagt sich über eine Verweigerung des Maire in Lorgues und des Präfekten des Var-Departements, die ihm ein Attest des Royalismus verweigern, dessen er bedürfe, um die Schreibstube eines Notars zu kaufen. Die Commission schlug die Tagesordnung vor, indem dieses keine Verweigerung der Justiz bilde. Hr. Mechin: Ich hatte von Certifikaten des Royalismus sprechen hören, und glaubte es nicht; indessen beweist die vorliegende Bittschrift die Wahrheit des Gerüchtes. In der That, wie konnte man glauben, daß im 13. Jahre der Restauration man eine Maaßregel wieder erneuerte, die in den stürmischen Zeiten unserer Revolution, im Jahre 1792 erfunden, und schon 1795 wieder abgeschafft wurde. Die Gesetze schreiben vor, daß solche Beamte ein Zeugniß der Fähigkeit und der guten Sitten beibringen; alles dieses kann leicht attestirt werden, indem es äußerliche Beweispunkte dazu giebt. Allein welches Mittel hat man, um das Innere seiner Meinung zu erforschen? Ein Attest hierüber kann also nur aus der Willkühr hervorgehen. Diese Willkühr entschied dann über das Schicksal eines Mannes, und verhinderte ihm den Zutritt zu einem Amte, dem er sich durch seine bisherigen Studien gewidmet hat. Ich lese zwar in den Gesichtszügen des Herrn Justizministers, daß er ein solches Verfahren höchst mißbilligt; allein bei alle dem ist es traurig, daß solche Dinge vorgehen, und ich stimme für die Verweisung der Bittschrift an den Justizminister. Der Justizminister: Solche Atteste werden nie begehrt: im vorliegenden Falle hat der Bittsteller kein Attest seiner guten Aufführung beibringen können; woran das hängt, weiß ich nicht. Er sagt, die Beamten verweigerten ihm das Certifikat des Royalismus, und betrachteten dieses identisch mit dem der guten Aufführung. Ich weiß nichts hievon und trage auf die Tagesordnung an. Hr. Benj. Constant: Ich begreife wohl, daß die Regierung nicht direkt das Certifikat des Royalismus fordert, und daß der Herr Minister nichts von den Fehlern seiner Unterbeamten weiß: allein ich weiß es, daß die Verwaltung solche Certifikate selbst für Aemter fordert, die ganz unabhängig seyn sollten. (Eine Menge Stimmen zur Rechten und im Centrum: Man hat Recht!) Ich freue mich, diese Antwort zu vernehmen, denn daraus wird die Wahrheit der Sache bewiesen. Das kann nur das System eines antinationalen Ministeriums seyn; es ist ein solches Begehren das Werk einer Partei, die diejenigen als Heloten betrachtet, die nicht wie sie stimmen; ein solches System bringt große Gefahr; denn nie läßt sich ein Volk durch Präfekten, Unterpräfekten und Mairieschreiber als Heloten behandeln; das Ministerium müßte den Präfekten strafen, dessen unbesonnener Eifer die Sache veranlaßt hat. (Lärm.) Der Justizminister: Der Bittsteller hat noch keine Notarstube gekauft, und er will sich zum voraus die dazu nöthigen Papiere verschaffen. So hat er dann das Certifikat des Royalismus begehrt, und man hatte es ihm, wie er sagt, verweigert. Allein, warum hat er es begehrt? warum will er, daß die Beamten ihm ein Attest über seine politische Meinung ausstellen, um davon zu seiner Zeit Gebrauch zu machen. Hr. Perier: Man fordert die Atteste,

weil sie beigebracht werden müssen: außer den gesetzlichen Bedingungen muß man sich eine gewisse geheime Genehmigung verschaffen. Die Regierung begehrt solche Atteste nicht, allein sie folgt gewissen geheimen Gerüchten, die ihr, man weiß wohl wie, zukommen. (Fortgesetztes Gemurre.) Der Justiz-Minister: Ich bitte den Redner, nur ein Faktum solcher Art nachzuweisen. Hr. Perier: Man lasse mich die offiziellen Archive durchgehen, und ich bin sicher, zehn statt eins zu finden. Unter andern die Sache des Hrn. Lecomte v. Joigny, der gegen alle Regeln seines Amts entsetzt worden ist. (Großes Gemurre.) Der Justizminister: Sie sind darüber in Irrthum; es ist gesetzlich verfahren worden. (Eine Stimme im Centrum: Wir wissen es.) Hr. Benj. Constant: Ihr wißt nur zu schreien: zur Abstimmung; das ist Eure ganze Wissenschaft. (Neuer Ruf zur Abstimmung.) Das Centrum und die Masse der rechten Seite erheben sich für die Tagesordnung; nur wenige Mitglieder bei der Opposition dagegen. (Schallendes Gelächter auf den ministeriellen Bänken und zur Rechten. Ein Mitglied dieser Seite sagt: Es sind ihrer nur sechs.) Ja, ruft Hr. Perier, es sind unserer nur sechs; allein außer diesem Bering sind 30 Millionen, die sich mit uns erheben, und wie wir denken. (Gelächter, Lärm, Ruf zur Ordnung von der Rechten und dem Centrum.) Der Präsident bewegt die Klingel, und nach Herstellung der Ruhe sagt er: die Berufung auf eine Berathung der außen befindlichen Menge würde wirklich der Ordnung entgegen seyn, und ich kann nicht glauben, daß dieses die Absicht des Hrn. Perier gewesen sei. Hr. Perier: Ich will die Berathung von außen nicht anrufen, sondern nur auf das affektirte Lächeln der Majorität antworten, welches für die Minorität, zu der ich die Ehre habe zu gehören (Gemurre), beleidigend war, und welches Lächeln der Herr Präsident wohl nicht gesehen hat. (Großer Tumult.) Hr. Benj. Constant: Unser Reglement will, daß die Abstimmung frei sei; daher darf die Minorität nicht insultirt werden; ich billige demnach den Ausdruck des Hrn. Perier; zudem können wir eben so gut als neulich bei Gelegenheit der Preßfreiheit einer sagte: wir sind 500, auch unsererseits als Faktum anführen, daß in Frankreich ein wenig mehr als 500 Bürger wie wir denken. (Ruf zur Ordnung.) Zum Schluß zeigte der Hr. Präsident der Kammer den Tod des Deputirten Hrn. Picteville de Cernon an.

Am Mittwoch ward der Pairskammer das Forstgesetz vorgelegt und sodann wurde die Berathschlagung über das Militair-Gesetzbuch fortgesetzt. Die Debatten betrafen Verfügungen über die Competenz, welche der Commission zurückgewiesen worden waren. Nach einer lebhaften Diskussion wurden zwei dieser Artikel neuerdings der Commission überwiesen. Ein gleiches geschah mit einer Bestimmung, die Gerichtsbarkeit über die Pairs betreffend. Die Kammer hat sich bis zum Dienstag (17. April) vertagt.

Am 11. begann bei den Deputirten die Verhandlung über den Jury-Entwurf. Hr. v. la Bourdonnaie war der erste Sprecher, aber nur, um an die Geschäftsordnung wegen der Unregelmäßigkeit in der Vorlegung dieses Entwurfs, ohne Erklärung über die Amendements der Pairs, zu appelliren und trug auf Vertagung der Verhandlung auf unbestimmte Zeit an. Der Berichterstatter der Kommission, Hr. Borel v. Bretizel, vertheidigte sich; alsdann auch der Siegelbewahrer; und Hr. v. la Bourdonnaie replicirte, dessen Antrag aber die Kammer mit immenser Stimmenmehrheit verwarf, die Haupt-Verhandlung begann und sich endlich der heil. Tage wegen bis Sonnabend vertagte.

Da der 12. April, Jahrestag des Eintritts Sr. Maj. in Paris, diesmal auf den Gründonnerstag fällt, so ist die Cour, die alljährlich an diesem Tage zu seyn pflegt, auf den Ostermontag verschoben.

Der Prozeß gegen Hrn. Keratry und den verantwortlichen Herausgeber des Courier français begann am 6. April vor dem Zuchtpolizeigerichte. Der Kronadvokat hatte gegen den erstern auf 6 Monate Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße, gegen den zweiten auf 7 Monate Gefängniß und 1000 Fr. Geldbuße angetragen. Das Gericht hörte Hrn. Keratry's von ihm selbst vorgetragene Vertheidigung an, und verschob die Fortsetzung bis über 14 Tage.

Der Groß-Almosenier, Fürst v. Croi, ist nach seinem Erzbisthum Rouen abgereiset.

Der in Lyon wegen eines Räthsels belangte Zeitungsschreiber erklärt, daß ihm die Gründe dazu ein Räthsel seien.

Die Etoile meldet aus Lissabon vom 28. v. M., daß mehrere unter den Rebellen gemachte Kriegsgefangene vom Span. Botschafter als Spanier reklamirt worden seien, worüber die Regentin eine Untersuchung angeordnet. — In der Hofzeitung sei das sanctionirte Gesetz wegen Dotirung der K. Familie erschienen, und man bemerke, daß die für die junge Königin Donna Maria II. darin fehle.

In der Etoile wird gemeldet, daß Fürst Wrede, Hauptmann im Oestr. Husaren-Regiment Frimont und Sohn des Baierschen Feldmarschalls, seinen Abschied genommen habe und abgegangen sei, um für die Griechen zu fechten.

Marq. v. Livron ist von Marseille nach Toulon abgegangen.

Die Etoile behauptet in einem Artikel, worin Hr. v. Chateaubriand (der das Preßgesetz ein Vandalisches genannt hat) und „ein wüthender Redner in der zweiten Kammer“ (B. Constant) welcher das Gesetz fluchenswürdig nannte, ziemlich hart mitgenommen werden, daß die Hoffnung der Faktionisten auf die Opposition in der Pairskammer grundlos sei.

Der Constitutionnel theilt einen Brief mit, welchen der verstorbene Herzog v. Larochefoucauld den 1. Mai 1820 an eine Mad. C. richtete, und worin er sich über das jetzige Ministerium folgendermaaßen ausdrückt: ... „Alles war umsonst; Bitten, Vorstellungen, Gründe, Vorwürfe; nichts konnte Menschen rühren, oder zur Vernunft bringen, die nichts fühlen, deren Herz den Empfindungen der Güte und Gerechtigkeit unzugänglich ist. Leider bin ich die Ursache des Kummers, den Sie empfinden. Ich gehöre nicht zu der traurigen und falschen Politik dieser Herren; sie wollen nur Knechte; dieß kann ich nicht seyn. Wer nicht ihrer Meinung ist, der ist geächtet, selbst von der Gerechtigkeit ausgeschlossen, die doch jedermann gebührt... Nun so nehmen Sie den Dienst von mir selbst an; die Bosheit und die Ehrlosigkeit dieser Herren wird auf diese Weise zu Schanden ꝛc.“

Zwei hiesige Zeitungen liefern jetzt die Briefe zweier Männer, von denen einer eine Notariatsstelle, der andere einen Gerichtsbotenposten verlangt hatte, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß man von ihnen Zeugnisse des Royalismus gefordert habe; sie fügen hinzu, daß ein solches allen, die eine Anstellung suchen, abgefordert werde. Folglich sagt der Const., hatte der Großsiegelbewahrer Unrecht, neulich den Deputirten zu sagen, er wisse gewiß, daß solche Zeugnisse nicht gefordert würden.

Das vormalige Conventsmitglied Gossuin ist gestorben.

Hr. v. Pradt soll eine beträchtliche Geldsumme, die ihm Bolivar geschickt, so wie die angebotene Stelle eines Patriarchen von Columbien, ausgeschlagen haben.

Das am 7. erschienene Gesetz-Bulletin enthält Verordnungen zur Ermächtigung von fünf Frauen-Klöstern und 87 frommen Vermächtnissen.

Der Courier français bemerkt, daß wenn unter den, durch Verordnungen autorisirten Klöstern auch würklich nur 20, dem beschaulichen Leben, d. h. dem Nichtsthun, gewidmete seyn sollten, doch zu bedenken sei, daß kein einziges geltendes Gesetz diese Bestimmung rechtfertige; so wie überhaupt die dereinstige Auflösung aller, mit Nichterfüllung der gesetzlichen Vorschrift (bekanntlich unterläßt der Geistliche Minister die vorgeschriebene Bekanntmachung der Statuten der Klöster gänzlich und durchaus) authorisirten Klöster gewiß zu erwarten sei und alle Schenkungen und Vermächtnisse an solche schon jetzt als vollkommen nichtig und von den rechtmäßigen Erben anzugreifen anzusehen seien. „Gerne,“ fährt er fort, möchten wir auch einen kleinen Artikel im Moniteur finden, der uns das Gesetz nachwiese, nach welchem die Jesuiten-Anstalten errichtet worden, sammt der Zahl, wozu diese jetzt schon angewachsen. Wir finden, daß das Gesetz-Bulletin über diese Häuser nichts enthält, obgleich sie gemäß einer Verordnung errichtet sind und die Minister sich herausgenommen haben, in der Deputirten-Kammer zu sagen, alle Verordnungen erschienen im Gesetz-Bulletin, eine Behauptung, die wir als unwahr zu bezeichnen kein Bedenken tragen, da wir im Stande sind, es mit zahlreichen Beweisen zu belegen.“

Aus Caen wird gemeldet, daß mehrere Einwohner, worunter der Maire, der General-Einnehmer und der Zahlmeister, sich seit 14 Tagen in dem, den Jesuiten zugehörenden Hause la Délivrande befänden, um ihre Andacht zu halten.

Bei einem Prozeß wegen Rauferei vor den Assisen in Straßburg kam es zum Vorschein, daß ein Schenkwirth an einem Fasttage seine Uhr um eine Stunde vorausgestellt hatte, um desto früher Würste an seine Kunden verkaufen zu können. Man sagt nichts, daß er bestraft worden.

Das Journal du Commerce führt an, daß der Spanische Justizminister Hr. Calomarde s. Z. ein Liebling des Friedensfürsten gewesen sei.

Aus Lugano wird umständlich von einem entdeckten Versuche wider das Leben des regierenden Landammanns des Kantons Tessin, Hrn. Quadri und des Staatsraths Obersten Ploda vermittelst vergifteten Wildprets, welches man auf eine sehr geschickte Art mit Arsenik zu durchdringen gewußt habe, gemeldet. Die beabsichtigten Opfer hatten

eine anonyme Warnung erhalten. Die Sache war in Untersuchung.

Von Hrn. Duvergier v. Hauranne, Sohn des berühmten Deputirten, sind lesenswerthe „Briefe über die Englischen Wahlen und den Zustand Irlands" erschienen.

Nach einer Nord-Amerikanischen Zeitung sind in Philadelphia 15,000 Sch. an Subscriptionsgeldern für die Griechen zusammengekommen.

Der Senat des Staates Neuyork hat mit 16 gegen 13 Stimmen beschlossen, den Griechen 1000 Faß Mehl zum Geschenk zu machen.

Spanien.

Madrid den 3. April. Den 31. v. M. hat der König in Leganes die dort befindlichen Provinzial-Chasseure die Revüe passiren lassen.

Das Capitel von Valencia hat in einer Addresse an den König, S. M. gebeten, sich in diesem Sommer zum Gebrauch der Seebäder dahin zu begeben; die Kosten dieser Reise will das Capitel tragen.

Alles redet hier von Krieg; im Pallaste sowohl, als außerhalb, halten die verständigsten Männer ihn für unvermeidlich, obwohl er gerade noch nicht in diesem Augenblick eintreten werde. 400 Centner Pulver sind in den letzten Tagen des vor. Mts. von Sevilla und Cadiz nach Estremadura und Castilien abgegangen, und es sollen hier im Laufe des Monats 6 Mill. Kugeln gegossen werden.

Die Cadixer Zeitung enthält eine Kundmachung des Kriegsministers, daß die neulich befohlene Aushebung von 25tausend Mann binnen zwei Monaten vollzogen seyn solle. In den hiesigen Blättern hat davon noch nichts verlautet.

Die Angelegenheiten in Catalonien liegen unserer Regierung sehr ernstlich am Herzen. Dem General-Capitain von Aragonien ist der Befehl zugegangen, einige Truppen der Garnison von Saragossa nach Tortosa zu schicken. Der Marq. v. Campo Sagrado, Generalkapitain von Catalonien, hat kürzlich drei Fiskale dahin geschickt, um unverzüglich die Untersuchung gegen diejenigen Verschwornen einzuleiten, die sich in den dasigen Gefängnissen befinden. Die Meisten derselben gehören zum Militair. Allem Anschein nach stehen die Sachen im obern Catalonien nicht besser, als im untern. Man versichert, die Franzosen hätten die Garnison von Urgel mit einem Bataillon verstärkt. Auch verbreitet sich das Gerücht, daß das Geschrei: es lebe Carl V.! an verschiedenen Orten von Aragonien sowohl, als in Valencia und Granada gehört worden sei. Dann sagt man, es seien die den Portugiesischen Rebellen abgenommenen Pferde nicht den Constitutionellen zurückgegeben, sondern unter mehrere Spanische Kavallerie-Regimenter unter der Angabe vertheilt worden, es seien Andalusier. Da der General Longa von der auf ihm haftenden Beschuldigung freigesprochen worden ist, so wird er, dem Vernehmen nach, das Generalkommando in Valencia und Murcia erhalten. Endlich versichert man, daß der bekannte Partheigänger Chaleco, der in dem Restaurationskriege den Franzosen das feste Schloß de la Penas de San Pedro übergab, und dennoch auf Befehl der Spanischen Regierung verhaftet wurde, zum Galgen verurtheilt worden sei.

In Murcia herrscht so großes Elend, daß die Regierung an Abhelfungsmittel dachte; allein schon bei der ersten Zusammenkunft der damit Beauftragten wäre beinahe die Stadt in Gefahr gerathen. 5000 Arme fanden sich zu der ersten Austheilung ein; als sie sich in so großer Zahl erblickten, wurden sie meuterisch und Truppen mußten die Ruhe wiederherstellen.

Die Portugiesischen Flüchtlinge in Mora haben die Waffen auszuliefern sich geweigert.

In Zamora ist ein ganzes Kloster Portugiesischer Mönche angekommen, so wie auch 20 Nonnen.

Das Beobachtungsheer am Tajo hat den 19. März in der Ebene von Alcoba den Geburtstag des Königs feierlich begangen. Die 2. und 3. Brigade führten Manöver aus, worauf ein Festmahl für sämmtliche Truppen bereitet ward. Der General en Chef brachte einen Toast für den König und die Königliche Familie aus, und sagte: „möge die Treue und der Muth der Tajo-Armee unserm Souverain neuen Ruhm verschaffen!" Die erste Brigade (unter Rodil) hat in Caceres denselben Tag gefeiert.

Schon seit längerer Zeit hat Hr. v. Villele unsre Regierung gedrängt, einen Theil der Frankreich schuldigen Summe zu entrichten. Bei der bevorstehenden Erörterung des Budgets in Frankreich ist dieser Umstand von besonderer Wichtigkeit. Es ist ihm nun auch gelungen, das Versprechen einer Zahlung von 7 Mill Franken auf den 15. April zu erhalten. Woher aber dieses Geld genommen werden soll, kann man kaum begreifen. — Man spricht von der Ernennung des Bischofs von Leon zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Er ist fast

der einzige entschiedene und talentvolle Mann der apostolischen Partei.

Man meldet aus Gibraltar vom 20. März: Der General Don, Gouverneur der Festung, sei von seinem Landsitze durch einen außerordentlichen Kourier nach der Stadt berufen worden; auch sollen die Festungswerke verstärkt werden.

Portugal.

Lissabon den 28. März. Heute Morgen hat der Telegraph des Schlosses Belem in der offenen See 9 Transportschiffe mit Englischen Truppen signalisirt. Sie werden vermuthlich heute Abend oder morgen auf der Rhede anlangen.

Morgen wird das Budget den Pairs vorgelegt. Man glaubt nicht, daß die Kammern länger als bis zu dem festgesetzten Termin (2. April) beisammen bleiben werden.

Mehrere Behörden in Alemtejo werden, wie verlautet, abgesetzt werden. Von dem Contingent von 120 M., das diese Provinz schon seit 3 Monaten für die Artillerie hat liefern sollen, sind bis dato erst 29 eingetroffen; die Contingente für die Reiterei und die Fußtruppen hatten kein besseres Schicksal.

Aus Villa=Pouca d'Alguiar schreibt man unterm 15. März: Unter den entwaffneten Rebellen herrscht eine große Desertion, und es haben sich 500 derselben bei dem Gen. Correa de Mello eingefunden. Die Division des Grafen v. Villaflor hatte am 13. angefangen sich auszudehnen, sie bildet jetzt eine Linie von Chaves bis Villareal; die Cavallerie und Infanterie in Chaves, die Chasseure Nro. 9. in Villa=Pouca, Nro. 16. in Villa=Real, Nro. 2. in Murcia, und das Infanterieregiment Nr. 1. in Mirandella. Die Division des Generals Correa hat die Stellung von Braganza, Vinhaes und Miranda de Douro besetzt. Der Commandant Torlado d'Azambuja, unser Gesandter zu Madrid zur Zeit der Cortes, ist zum Geschäftsträger bei den V. St. von Nordamerika ernannt worden, und wird demnächst dahin abgehen. — Da der Spanische Botschafter mehrere Kriegsgefangene, die im letzten Feldzuge gemacht wurden, als Unterthanen Sr. Kathol. Maj. reklamirt hat, so hat die Prinzessin=Regentin befohlen, daß diese Individuen in den Stand gesetzt werden, ihre Ansprüche bei dem besagten Botschafter geltend zu machen.

Mehreren Spaniern aus Badajoz ist die Erlaubniß, in der Portug. Stadt Elvas wohnen zu dürfen, abgeschlagen worden; nur ein Capitain Nunez hat sie erhalten.

Großbritannien.

London den 10. April. Gestern hatten der Lord=Kanzler und der Staats=Sekretair Canning, ersterer auch bereits vorgestern, nebst dem Grafen Bathurst, Audienzen bei Sr. Majestät.

Vicount Melville und Lord Granville hatten gestern Zusammenkünfte mit Hrn. Canning im auswärtigen Amte.

Im Unterhause trug gestern Hr. Ch. Grant auf fernere Erwägung des Berichts über die Kornabgaben=Bill an. Hr. Bernal bedauerte, in der Bill, wie sie gegenwärtig gestaltet sei, eine Clausel gefunden zu haben, welche das Prinzip des Gesetzes verletze; nämlich über „Reciprocität der Abgaben beim Kornhandel", kraft deren der König auf Anrathen des Geheimenraths die Macht haben solle, die Einfuhr des Korns derjenigen Nation zu verbieten, welche auf Brittische dahin handelnde Schiffe höhere Abgaben, als auf ihre eigenen legen würde. Er fragte Hrn. Grant, ob diese seine Ansicht von der Clausel nicht richtig sei. Hr. Grant bejahte dies, und meinte, sie sei dem Grundsatze angemessen, in Gemäßheit dessen bereits im J. 1822 dem Könige eine gleiche Macht hinsichtlich des gestatteten Verkehrs der Ausländer mit dem Britt. Westindien, und im Jahr 1823 bei der Bill wegen Zurücknahme der unterscheidenden Abgaben, gewährt worden. Hr. Warburton trug auf Auslassung der gedachten Clausel an, welches indessen verworfen wurde, nachdem Hr. Canning dargethan, daß der Fall hoffentlich so leicht nicht eintreten werde, und die Clausel in jeder Hinsicht eine gerechte sei.

Es ist wohl außer Zweifel, daß vor den Osterferien nichts über das neue Ministerium bekannt gemacht werden wird. Die Spekulation ist daher jetzt um so regsamer, und benutzt den Zwischenraum, um allerhand Gerüchte auszustreuen und sich auf Unkosten der Leichtgläubigen zu bereichern; so sagte man gestern Vormittag an der Börse, daß Hr. Canning resignirt habe, was einige große Stocksverkäufe veranlaßte; gestern Abend dagegen hieß es, alle bisherigen Schwierigkeiten bei der Bildung des neuen Ministeriums wären endlich gehoben und Hr. Canning zum ersten Lord des Schatzes und Kanzler der Schatzkammer ernannt; Lord Granville, unser Botschafter am Französ. Hofe, solle Staats=Sekretair der ausw. Angelegenheiten und der gegenwärtige Kanzler der Schatzkammer, Hr. Robinson, zum

Pair erhoben und Präsident des Geheimen-Raths werden, dagegen Graf Harrowby, bisheriger Präsident des Geheimen-Raths, als Botschafter an den Französ. Hof abgehen.

Die gestrigen Times sagen: „Es ist jetzt kein Schatten von Grund übrig, es zu bezweifeln, daß gewisse hohe Personen diese drei Tage her ihrer Sache gewiß zu seyn glaubten, daß Hr. Canning das Anerbieten annehmen werde, das sie sich gestattet hatten, ihm zu machen; und ziemlich eben so viel Grund, dem hochgeehrten Herrn selbst und dem Volk Englands Glück dazu zu wünschen, daß er einen Vorschlag schnell und peremtorisch verweigert hat, der ihn sowohl geschwächt als beschimpft haben würde.“

Aus Lord Holland's Feder ist so eben ein Brief im Druck erschienen, worin einige neue Gründe, welche die Gegner der Irischen Emancipation für ihre Meinung aufstellen, scharf gesichtet und widerlegt werden.

Leider! soll es mit dem Nachlasse des Herzogs v. York für die bloßen Buchforderungen schlimm ausfallen und sollen solche schwerlich auf mehr als 5 Prozent rechnen können, obgleich die Versteigerung seiner Effekten reichlich so viel einbringt, als erwartet worden, worauf aber für mehr als 200,000 Pf. Sterl. Verpfändungen ruhen, die alle zu voll berichtigt werden müssen.

Graf Ofalia soll hauptsächlich auch den Auftrag haben, mit den Höfen von Großbritannien und Frankreich über die Räumung Spaniens zu unterhandeln und alle mit dieser wichtigen Angelegenheit in Verbindung stehenden Gegenstände ins Reine zu bringen.

Gestern sind Depeschen vom General Clinton angekommen. Den Angaben des Courier zufolge, waren die Britt. Brigaden in ihren Stellungen geblieben; Privatberichte hingegen melden, sie hätten sich südwärts gezogen, um die Linien am Tajo zu decken.

Der neue Bericht der vom Parlament niedergesetzten Auswanderungs-Comité empfiehlt aufs Dringendste, zuvörderst Irland von seiner Uebervölkerung zu befreien, indem England erst dann von der Auswanderung seiner ärmern Bewohner einigen Nutzen ziehen könne.

Von Glasgow sind 2 Schiffe mit 300 Auswanderern, meistens Handwerkern und Fabrik-Arbeitern, nach Neuyork abgesegelt. Mangel an Arbeit nöthigte sie mit schweren Herzen zu diesem Schritte, um den sie indessen von Tausenden, denen die Mittel zur Bezahlung ihrer Ueberfahrt fehlen, beneidet werden.

Die vorjährige Wollen-Einfuhr in Großbritannien betrug 15,996,425 Pfund, wozu Neuholland bereits den 14. Theil, nämlich 1,106,302 Pfund beitrug. Die Ausfuhr von dort nach dem Mutterlande war dreimal so stark als im Jahre 1825 und eilfmal stärker als im Jahr 1820.

Neulich unterstand sich ein Türkisches Schiff, in den Gewässern von Corfu zu wiederholten Malen auf das Brittische Schiff Pelican zu schießen. Da alles Aufziehen der Brittischen Flagge und andere Mittel bei den Türken nichts fruchteten, so sah man sich genöthigt, ihm eine volle Lage zu geben; nach kurzem Gefechte wurde das Schiff genommen, verbrannt und die Mannschaft zu Gefangenen gemacht.

Nachrichten aus Canton bis zum 20. Dec. zufolge, war in der kleinen Bucharei eine Empörung gegen die Chinesische Regierung ausgebrochen. Der Hof zu Peking hatte zahlreiche Truppenaushebungen beschlossen und ließ alle mögliche Anstalten zur Stillung des Aufstandes treffen. Auch hat der Kaiser sehr viele Reichswürden vergeben, wofür aber beträchtliche Geldsummen entrichtet werden mußten. In den nördlichen Provinzen haben diese Unruhen bereits eine dem Handel nachtheilige Wirkung geäußert.

Hier sind Mexikanische Zeitungen bis zum 22. Februar angekommen. Sie bestätigen die (letzthin mitgetheilten) Nachrichten von einer Verschwörung in Mexiko zum Umsturz der jetzigen Regierung und von der Verhaftung des Priesters Arenas und zweier Mitschuldigen, welche sogleich vor Gericht gestellt werden sollten. Der Clerus hat sich über das böse Licht, welches die Verhafteten auf ihn, als könne er an solchen Anschlägen Theil nehmen wollen, geworfen hatten, sehr entrüstet gezeigt, und aus jedem Sprengel eine kräftige Erklärung hierüber an den Präsidenten eingesandt. — Ein Französ. Priester, la Vigne, hatte Befehl erhalten, das Mexikanische Gebiet zu verlassen und ein Spanier, Namens David, war entwischt. Unterm 12. Februar wird gemeldet, daß der Fiskal auf Todesstrafe für Arenas angetragen hatte.

(Mit einer Beilage.)

Großbritannien.

London den 10. April. Hr. Francis Baring ist aus Rio de Janeiro nach einer Reise durch Mexiko, Ober- und Nieder-Peru und Buenos-Ayres hier angekommen; den Weg von Lima nach Buenos-Ayres hatte er zu Pferde zurückgelegt.

Aus Brasilien gehen die Nachrichten bis zum 8. Februar. Das Diario Fluminense meldet, daß der Kaiser von Brasilien am 5. Febr. mehreren auswärtigen Gesandten und Geschäftsträgern Audienz ertheilt hat, namentlich ward der Königl. Preußische Geschäftsträger Hr. v. Olfers Sr. Maj. vorgestellt.

Nach den neuesten, mit dem letzten Packetboote von Buenos-Ayres in England eingelaufenen Nachrichten aus Chili, ist die Regierung dieses Landes noch immer in einem sehr schwankenden Zustande.

Am 31. März wurde hier das berühmte Meßbuch, das Francesco de Rojas der Königin Isabella von Spanien geschenkt hatte, für 360 Guineen verkauft. Diese prächtige Handschrift auf Pergament ist mit Arbeit Niederländischer Maler gegen Ende des 15. Jahrhunderts verziert und 523 Blätter stark; unter den Miniaturen kommen die Bilder der Königin Isabella und des Don Francesco de Rojas vor. In ganz England ist nur noch ein Meßbuch von eben so ausgezeichneter und vielleicht noch größerer Schönheit, welches im Jahr 1815 an den Herzog von Marlborough verkauft wurde.

Ionische Inseln.

Corfu den 15. März. Am 8ten dieses Monats wurde die diesjährige Session der gesetzgebenden Versammlung der Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln von dem Lord-Ober-Commissair Sr. Majestät des souverainen Beschützers dieser Staaten mit einer Rede eröffnet, welche wie folgt anfing: „Erlauchtester Präsident! Edelste Herren! Ich wünsche mir mit Ihnen Glück, Sie in dieser dritten Session versammelt zu sehen, bei welcher Sie, wie ich nicht zweifle, den nämlichen Eifer für das öffentliche Wohl und dieselbe Klugheit in Beförderung desselben in vollem Maaße zeigen werden, die Ihre früheren Arbeiten in so hohem Grade ausgezeichnet haben. Da mir aus langer Erfahrung die Grundsätze der Mäßigung und des Patriotismus bekannt sind, von denen Sie geleitet werden, so darf ich mit vollem Vertrauen voraussetzen, daß das Resultat Ihrer Arbeiten in der gegenwärtigen Session der Zuwachs des Wohlstandes Ihres Vaterlandes und die Vermehrung des Glückes Ihrer Committenten seyn wird. Jene vollkommene Ruhe, die seit so langer Zeit in allen Theilen dieser Staaten geherrscht hat, und seit der Zeit, wo ich das Glück hatte, mich bei Ihrer letzten Versammlung in ihrer Mitte zu befinden, nicht mehr unterbrochen worden ist, besteht fortwährend; und wenn ich heute dessen erwähne, so geschieht es nicht sowohl, um Ihnen dazu Glück zu wünschen, als weil es einen augenscheinlichen Beweis liefert, daß die Anordnungen der Verfassungsurkunde allen Bedürfnissen dieser Inseln ganz vorzüglich angemessen sind. Ihre politische Lage ist eben so, wie bei dem Schlusse Ihrer letzten Session. Jene Neutralität, welche von Anbeginn des noch immer fortdauernden, blutigen Kampfes in den benachbarten Ländern von Ihrer exekutiven Regierung so weise angenommen und von Sr. Maj. meinem huldreichen Monarchen und Herrn gebilligt worden war, ist gewissenhaft und treu beobachtet worden, und der nämliche Gang der Politik wird strenge befolgt werden, als der einzige, der (unter den obwaltenden Umständen) das Benehmen dieser Staaten mit Weisheit zu leiten vermag; auch darf nicht der leiseste Versuch gestattet werden, welcher diese Neutralität einen Augenblick in Zweifel stellen und die Ehre, die Redlichkeit und Treue dieser Regierung gefährden könnte."

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Privatnachrichten, die über Paris angelangt sind, zufolge, ist Hr. Canning zum ersten Lord der Schatzkammer (Premier-Minister), Hr. Robinson, der bisherige Kanzler der Schatzkammer, zum Sekretair des Auswärtigen, und Hr. Huskisson, der bisherige Präsident des Handelsamts, zum Kanzler der Schatzkammer ernannt worden. Hr. Peel bleibt Mitglied des Ministeriums.

Ein öffentliches Geheimniß setzt jetzt alle Zungen in Bewegung. Die berühmteste Sängerin dieser Residenz soll ganz im Stillen die Gemahlin eines vornehmen Ausländers, des reichen L. C. W., geworden seyn, mit dem sie der priesterliche Segen insgeheim verband.

Am 12. April starb zu Coswig die verwittwete Frau Fürstin Friederike Auguste Sophie zu Anhalt-

Zerbst, geb. Prinzessin von Bernburg, im 83. Jahre ihres Lebens.

Der berühmte Orientalist J. v. Hammer hat seine jetzt erscheinende große Geschichte des osmanischen Reichs Sr. Maj. dem Kaiser Nikolaus gewidmet. Diese Weihe ist ein allerhöchst angenommenes Erbe von dem verstorbenen Kaiser Alexander, welcher noch kurz vor seinem Tode die Zueignung genehmigt hatte.

In Dänemark ist die Landesverweisung aufgehoben worden, jedoch nicht diejenige, welche als eine Polizei-Maaßregel gegen Fremde beobachtet wurde. So bleiben auch alle desfallsige ältere Verordnungen in Kraft, wonach katholische Priester, welche Proselyten machen, aus dem Lande gewiesen werden, und die gesetzliche Bestimmung, daß diejenigen Unterthanen, welche der evangelisch-christlichen Religion abtrünnig werden, vom künftigen Aufenthalte im Reiche ausgeschlossen werden.

Lausanner Blätter melden, es habe am 2. März um 2 Uhr Morgens eine Feuerkugel den Bezirk Lavaux durchzogen, eine große Helle verbreitet und dabei wie eine Rakete gezischt; ihre Richtung schien etwa 100 Fuß über der Erde von Ost nach West zu gehen; in Cully und in Pully war dieselbe beobachtet worden.

Aus Drammen wird unterm 9. April Folgendes gemeldet: Diese Nacht brach im hiesigen Landes-Korn-Magazin Feuer aus, und in wenigen Stunden waren zwei große Gebäude mit einem darin befindlichen Kornvorrath von circa 10,000 Tonnen ein Raub der Flammen. Unserer sehr guten Feuerlöschungs-Anstalt gelang es, bei großer Thätigkeit, alles Privat-Eigenthum zu schützen.

Zum Andenken des edeln Poniatowski.

Als Fürst Joseph Poniatowski in der Kathedrale zu Krakau beigesetzt wurde, hielt dessen Landsmann, Graf Potocki, eine Rede zu dessen Andenken an seinem Grabe, die er später noch einmal in der Warschauer Akademie der Wissenschaften verlas, und welche hierauf in Polnischer Sprache im Druck erschien. Jetzt ist diese Rede von dem Königl. Preuß. Regierungs- und Consistorialrathe Richter in Oppeln ins Deutsche übersetzt worden und in genannter Stadt gedruckt herausgekommen. Sie verdient um so mehr Beachtung, da sie, in Folge der darin entwickelten edeln und großartigen Ansichten, ein ehrenvolles Denkmal für den Helden ist, welcher nach einem mannichfach bewegten und ruhmgekrönten Leben seinen Tod in einem kleinen Fluß bei Leipzig an einem Tage finden mußte, dessen historische Bedeutung, abgesehen von allen andern Absichten, nicht verschwinden wird.

Herr Louis, Bauchredner und Prestigiateur aus Paris, wird heute den 25. d. auf vieles Verlangen noch eine und zwar die letzte Vorstellung im Saale des Hôtel de Saxe geben. Den Liebhabern von dergleichen Künsten wird es um so angenehmer seyn dies zu erfahren, als Herr Louis wirklich vollkommen in seiner Kunst bewandert ist und Niemand seine Vorstellungen unbefriedigt verlassen wird. X.

Auflösung des Buchstaben-Räthsels im vorigen Stück dieser Zeitung:

Dosen — Gosen — Hosen — Kosen — Losen (Loosen) — Mosen — Posen — Rosen — Tosen.

Palindrom.

Ich bin kein sausend rascher Galopp;
Doch führ' ich den Trauten Dir — hop, hop, hop —
Fort, fort in die schimmernde Weite. —
Nun kehre mich um, da zier' ich den Mann,
Der — hop, hop, hop — die Ferne gewann,
Ihm blinket ein Schwert an der Seite. —

H. W.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Durch den gestern um 10½ Uhr des Morgens hier ausgebrochenen Brand sind wiederum 60 Wohnhäuser, ohne die Nebengebäude und Stallungen zu rechnen, ein Raub der Flammen geworden, welche durch die vorher geherrschte Dürre, bauliche Beschaffenheit der Gebäude, und zuletzt den beistehenden Wind begünstigt, den Unglücklichen zur Rettung ihrer Habseligkeiten keine Zeit übrig ließen.

Ueber 183 Familien, worunter der größte Theil der, durch den, im vorigen Jahre hier Statt gehabten Brand so hart betroffenen Einwohner mitbegriffen ist, sind hierdurch in das tiefste Elend gestürzt.

Ich halte mich verpflichtet, das schon so oft erprobte Mitleidsgefühl der Einwohner des hiesigen Großherzogthums, zur Linderung der verzweiflungsvollen Lage dieser Unglücklichen in Anspruch zu nehmen, und bin überzeugt, daß diese meine Aufforderung ihrem Zwecke entsprechen, und jeder Menschenfreund eilen wird, seinen hülfsbedürftigen Brüdern mitleidsvoll die Hand zu reichen.

Wohlthätige Herzen werden ersucht, ihre etwanigen Beiträge, sie mögen bestehen in Geld, Natu-

ralien; Kleidungsstücken u. s. w. dem hier bestehenden Unterstützungs-Vereine zusenden zu wollen, welcher solche unter die Hülfsbedürftigen vertheilen, und darüber öffentlich Rechnung legen wird.

Uebrigens bemerke ich noch, daß auch die hiesige Apotheke nicht verschont gelassen worden, und von den Medizinal-Waaren nur sehr geringe Vorräthe haben gerettet werden können. Dies Unglück hat einen jungen Anfänger betroffen.

Samter, den 13. April 1827.

Königl. Preuß. Landrath des Samterschen Kreises.

Bekanntmachung, wegen Veräußerung des Domainen-Guts Ostrowiecko, Domainen-Amts Schrimm.

Das zum Domainen-Amte Schrimm gehörige Vorwerk Ostrowiecko, eine Meile von der Kreis-Stadt Schrimm und 1/8 Meile von der Stadt Dolzig entlegen, welches

an säbarem Acker	568	Morg.	100	□R.
= Gärten	37	=	82	=
= Wiesen	84	=	23	=
= Hütung	170	=	93	=
= Rohrbrüchern	25	=	10	=
= Seen	74	=	81	=
= Sandschellen	11	=	18	=
= Hof- und Baustellen	4	=	1	=
= Kiefern-Wald	206	=	3	=
= Unland rc.	66	=	178	=
zusammen	= 1248	Morg.	49	□R.

Magdeburgisch enthält, soll, mit Vorbehalt einer noch zu ermittelnden, im Licitations-Termin nachzuweisenden Fläche, von ppter 30 bis 35 Morgen, welche zur bessern Dotirung der zu Ostrowiecko jetzt befindlichen Chalupner-Stelle hergegeben werden soll, mit der Jagd-Gerechtigkeit auf den veräußerten Grundstücken, mit dem Propinations-Recht und mit der Fischerei meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Behuf ist auf den 16ten Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Konferenz-Zimmer der unterzeichneten Königl. Regierung ein Licitations-Termin anberaumt worden, zu welchem Erwerbslustige, die sich über ihr zureichendes Vermögen und über ihre Besitzfähigkeit auszuweisen im Stande sind, eingeladen werden.

Die Veräußerung geschieht in der Art, daß das Gut unter Vorbehalt einer davon zu entrichtenden unablöslichen Grundsteuer von jährlich 90 Rthlr., ohne, oder mit einem darauf zu legenden, jedoch ablöslichen jährlichen Domainen-Zins von 200 Rtlr., dem Käufer zum vollen uneingeschränkten Eigenthum überlassen wird.

Im erstern Fall ergiebt jedoch mit Vorbehalt der im Licitations-Termin event. bekannt zu machenden etwanigen anderweiten höhern Festsetzung, der Veräußerungs-Anschlag den Kaufpreis auf 9660 Rthlr. 1 sgr., im zweiten Fall aber auf 3660 Rtlr. 1 sgr.

Die Licitations- und Verkaufs-Bedingungen, desgleichen der Vermessungs-Plan, kann jederzeit in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königlichen Regierung und auf dem Amte Schrimm zu Grzymysław eingesehen werden.

Posen den 10. April 1827.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Um die Einimpfung der Schutzpocken möglichst allgemein zu machen und besonders der ärmern Klasse der Einwohner das Impfen zu erleichtern, haben die nachbenannten Herren Aerzte sich bereit erklärt, das Impfungsgeschäft während des Sommers in ihren Wohnungen und zwar an folgenden Tagen und Stunden unentgeldlich vorzunehmen, nämlich:

1) Herr Medizinal-Rath, Kreis-Physikus, Dr. Cohen, Sonntags Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
2) Herr Med.-Rath Dr. Suttinger und
3) Herr Dr. Marcinkowski, Sonnabends Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
4) Herr Dr. Remack und
5) Herr Dr. Schneider, Freitags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
6) Herr Dr. Flies, Sonntags Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
7) Herr Med. Assessor Rehfeld, Mittwochs Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
8) Herr Dr. Jagielski, Donnerstags Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Indem ich das Publikum hievon in Kenntniß setze, mache ich es den Eltern und Vormündern zur Pflicht, von diesem menschenfreundlichen Anerbieten der Herren Aerzte Gebrauch zu machen, und dadurch ihre Kinder und Pflegebefohlenen gegen die verheerenden Folgen der Pockenkrankheit sicher zu stellen.

Posen, am 19. April 1827.

Der Ober-Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Gutspächter Johann Friedrich Bröcke zu Rybitwy bei Pudewitz, und dessen Ehefrau Amalia geb. Kietzmann, haben durch einen vor ihrer Verheirathung am 10. Juli 1826 gerichtlich geschlossenen, und am 22. März c. verlautbarten Vertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Posen den 26. März 1827.

Königlich Preußisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Krüger Heinrich Schattenbergschen Erben, haben wir einen nochmaligen Bietungstermin zum Verkauf der Krug-Nahrung Michalowo, bei Posen, die im Jahre 1820 auf 2123 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, auf

den 7. Juli Vormittags um 9 Uhr

vor dem Landgerichtsrath Brückner in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt. Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen in diesem Termin persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Die Bedingungen nebst Taxe können in der Registratur eingesehen werden.

Posen, den 29. März 1827.

Königl. Preußisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das in der Stadt Schwersenz sub Nro. 147. belegene, gerichtlich auf 501 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigte, den Sebastian Wisniewskischen Erben gehörige Grundstück, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Licitations-Termin auf

den 10ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Referendarius v. Randow in unserm Parteien-Zimmer angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, wenn nicht gesetzliche Hindernisse ein Anderes nothwendig machen, und daß die Taxe und Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 14. April 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Vorladung.

Der am 9. August 1805 der Catharina v. Kowalska ertheilte Hypotheken-Rekognitions-Schein über 869 Rthlr., welche auf dem im Posener Kreise belegenen Gute Golęczewo sub Rubr. III. Nro. 1. für den Peter v. Kowalski haftenden 3000 Rthlr. in der von den Peter v. Kowalskischen Erben in der gerichtlichen Theilung am 22. Juni 1805, als Erbtheil überwiesen erhalten, und welche sie unterm 17. Septbr. 1805 an Leiser Plock und dieser de eodem dato an den Goldenstein abgetreten, welcher über den Empfang des Geldes quittirt hat, ist dem letzten Inhaber Goldenstein verloren gegangen, und soll dieser Hypotheken-Rekognitions-Schein nebst Beilagen aufgeboten und amortisirt werden.

Es werden daher alle diejenigen, welche als Eigenthum-, Pfand-, oder Briefe-Inhaber oder Cessionarien, Ansprüche an dieses Dokument zu machen haben, hiermit vorgeladen, in dem auf

den 21sten August cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichtsrath Brückner in unserem Gerichts-Lokale anstehenden Termine entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Guderian, Brachvogel und Hoyer als Mandatarien in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche an das gedachte Dokument nachzuweisen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Dokument und die Post von 869 Rthlr. präkludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und die Löschung der quittirten Post aus dem Hypotheken-Buche von Golęczewo erfolgen wird.

Posen den 22. März 1827.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem mit der heutigen Mittagsstunde über das aus einem zu Lissa sub No. 57. belegenen Hause nebst Hofraum, Gewölbe und Hintergebäude, so wie einer Stelle in der Synagoge zu Lissa bestehende Vermögen des jüdischen Handelsmannes Michael Abraham Kanter zu Lissa, der Concurs eröffnet worden, haben wir zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der Gläubiger, und zu ihrer Erklärung hinsichtlich der Beibehaltung des in der Person des Justiz-Commissarii Douglas bestellten Interims-Curators und Contradictors, oder die Wahl eines andern Subjekts, einen Termin auf

den 11ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Kammergerichts-Assessor Herrn Braun in unserm Instruktionszimmer anberaumt.

Wir laden demnach die unbekannten Creditoren vor, ihre Ansprüche an die Concurs-Masse in diesem Termin gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Uebrigens ist der Termin entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte wahrzunehmen und werden denjenigen, die an der persönlichen Erscheinung gehindert werden, und denen es an hiesigem Orte an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Kaulfuß, Salbach, Fiedler, Mittelstädt, Storck und Lauber in Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden, und denselben mit Information und Vollmacht versehen können.

Fraustadt den 12. Februar 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Ober-Landes-Gerichte von West-Preußen werden auf den Antrag des Gutsbesitzers Hyppolit v. Lyskowski alle diejenigen, welche als Eigenthümer, deren Erben, Cessionarien oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde an folgende im Hypothekenbuche des im Christburgschen Kreise belegenen adelichen Guts Klein-Baumgart sub Nro. 5. Rubr. III. eingetragenen Forderungen, als:

1) sub Nro. 1. von 200 Rthlr. als dem Reste einer Forderung, welche die Schwester eines frühern Besitzers Stanislaus v. Klobuchowski, die Eva v. Klobuchowska, nach dem Präklusions-Urtheile vom 27. März 1786 aus diesem Gute zu fordern hatte. Nach dem gerichtlichen Vergleiche vom 28. April 1784 gebührten von dieser Post:
   a) dem Joseph v. Demski 200 fl. Preuß.
   b) der Catharina v. Demska 200 fl. Preuß.
   c) der Anna v. Demska 200 fl. Preuß.
   und es ist der Antheil der Catharina v. Demska von 200 fl. auf Grund der Quittung derselben schon im Jahre 1795 gelöscht worden;
2) sub Nro. 3. von 955 Rthlr. 87 Gr. als dem Reste einer Forderung, welche die vier Geschwister v. Wielpinski: Franz, Raphael, Faustina und Petronella zuerst verehel. v. Pierczewska und nachher verehelichte von Polczynska, nach dem rechtskräftigen Prioritäts-Urtheil vom 27. März 1786 und dem gerichtlichen Vergleiche vom 28. April 1784 zu fordern hatten,

einen Anspruch zu haben vermeinen, insbesondere auch die Kinder der angeblich verstorbenen Petronella von Wielpinska, nämlich der Albrecht von Pierczewski und die Geschwister Felician, Peter, Johann, Faustin, Jacob, Ignatz, Theodor und Franz Stanislaus v. Polczynski, hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 26sten August cur.

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Oesterreich Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine persönlich, oder durch gehörig informirte und mit gültiger Vollmacht versehene Stellvertreter zu melden, und ihre Ansprüche auf jene Posten geltend zu machen, widrigenfalls sie mit allen Ansprüchen an das Gut Klein-Baumgart, so wie an die, zur Sicherung beider Forderungen, deponirten Gelder werden präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt und die deponirten Gelder an den Deponenten werden ausgezahlt werden.

Marienwerder den 3. April 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmung des Königlichen Militair-Oekonomie-Departements im hohen Kriegs-Ministerio vom 26sten v. Mts. soll noch im Laufe dieses Jahres der Bau

a) einer Reitbahn,
b) eines Lazareths, und
c) eines Stalles auf 40 Pferde,

für die Garnison der Stadt Nakel unter Benutzung der daselbst vorhandenen Bau-Materialien 2c. des ehemaligen Magazin-Gebäudes, zur Ausführung kommen.

Zu Verdingung der Lieferung der dazu noch erforderlichen Bau-Materialien, als: des Holzes, der Steine, des Kalks, des Sandes, des Lehms 2c. bis auf die Baustelle zu Nakel an geeignete und kautionsfähige Unternehmer, imgleichen zu Verdingung der Maurer-, Dachdecker-, Steinsetzer-, Zimmerer-, Tischler-, Glaser-, Schlosser- und Töpfer-Arbeiten an sachkundige Meister, haben wir einen Termin bei dem Königl. Proviant-Amt zu Bromberg

auf den 25sten Mai d. J.

angesetzt.

Lieferungsgeneigte und resp. geeignete Werkmeister werden hiermit eingeladen, sich an dem gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des genannten Proviant-Amts einzufinden

und ihre Gebote abzugeben. Vom 1sten des künftigen Monats ab, können daselbst die näheren Bedingungen, die Materialien-Anschläge und die dazu gehörenden Zeichnungen eingesehen werden.

Posen den 20. April 1827.

Königliche Intendantur Fünften Armee-Corps. v. Bünting.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Gläubigers soll dem Herrn Gutspächter Jacob v. Krzyzanowski aus Boduszewo, bei Murowanna Goslin, das ihm in Beschlag genommene Mobiliar öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts habe ich zum Verkauf dieses Mobiliars einen Termin auf

den 30. d. M.

anberaumt, und lade zum selbigen alle Kauflustige vor.

Posen, den 20. April 1827.

Der Landgerichts-Referendarius Miodufzewski.

Bekanntmachung wegen der erforderlichen Qualifikation der Armen zum freien Bade.

Die unterzeichnete Bade- und Brunnen-Kommission macht hierdurch wiederholt bekannt, daß nach dem Willen des hohen Dominii durchaus nur diejenigen Kranken das freie Bad erhalten sollen, welche:

1) ihre Dürftigkeit durch ein vorschriftsmäßiges Obrigkeitliches Attest und bei den Dörfern nicht blos ein von den Dorf-Gerichten allein ausgestelltes Armen-Attest, wie die mehreren frühern Bekanntmachungen das Nähere nachweisen, darthun, — indem auf ein blos Dorfgerichtliches Attest allein, keine Freibäder ertheilt werden, ferner

2) durch ein ärztliches Attest die Nothwendigkeit der Badekur beweisen, so wie

3) mit so viel Geldmitteln versehen sind, als zur Bezahlung der Wohnungsmiethe und ihres nothdürftigen Lebensunterhalts durchaus erforderlich ist; — da ihnen, in sofern sie nicht in der Gräflichen Armenanstalt freie Aufnahme erhalten, aus der Bade-Armen-Kasse nur eine geringe Beihülfe verabreicht werden kann, und endlich

4) dürfen sie keine offnen und Ekel erregenden Schäden haben.

Wir ersuchen demnach wiederholt alle Obrigkeitlichen Behörden, Dominien und die Herren Aerzte, so wie alle diejenigen, welche dies angeht, — hierauf die nöthige Rücksicht zu nehmen, und uns mit Zusendung von armen Kranken, welche nicht mit den erforderlichen vorstehend vorgeschriebenen Ausweisen und den nöthigen Geldmitteln versehen sind, — verschonen zu wollen, indem wir nicht anders umhin können, als alle dergleichen Individuen nicht nur geradezu abzuweisen, sondern sie auch, entweder auf ihre eigenen Kosten, oder aber nach Umständen auf Kosten ihrer betreffenden Gemeinden zurück zu schicken.

Eben so müssen auch alle diejenigen Militair-Personen vom Unter-Offiziere abwärts, welche von ihren Regimentern ins Bad geschickt werden, und welche nach der humanen Bestimmung des hohen Dominii die Bäder ebenfalls frei erhalten, — eine Autorisation von der Königlichen Regierung zu Liegnitz zum Empfange ihrer Quartiere produciren, damit die Commune den ihr dafür zukommenden Servis liquidiren kann.

Außer diesen finden wir uns veranlaßt nochmals bekannt zu machen:

1) daß sich die Ertheilung der Freibäder, ohne Ausnahme nur lediglich auf die Bäder in den Bassins beschränkt, alle übrigen Bäder aber, als Wannen-, Douche-, Frottir-Douche-, Dampf-, Regen- und Tropf-Bäder, so wie das Electrisiren, wegen dem bedeutenden Kosten-Aufwande und der kostspieligen Unterhaltung aller dieser Kunst-Anstalten fernerhin nicht frei gestattet werden können, sondern alle diese vorgenannten Kunstbäder nach dem Verhältniß der Klassen der Bade-Gäste, bezahlt werden müssen.

2) Daß die Militair-Personen vom Unteroffizier abwärts, ohne alle weitere Verwendung nach wie vor, das freie Bad erhalten, jedoch nur lediglich im Leopolds-Bade.

Sodann fordern wir alle diejenigen, welche das freie Bad genießen wollen, sowohl vom Militair als Civil, — hiermit nochmals auf, — entweder zu Anfange der Badezeit, als vom 1. Mai bis med. Juni, oder aber zum Ausgange der Badezeit, als vom med. August bis ult. Sep-

tember, sich hier einzufinden, weil in diesen gedachten Zeiträumen sowohl die Quartiere als auch die Lebensmittel wohlfeiler sind und sie sich auch der ärztlichen Aufsicht und Hülfe am meisten zu erfreuen haben.

Warmbrunn, am 4. April 1827.

Die Bade- und Brunnen-Kommission.

Bekanntmachung, wegen Bestellung der Logis in Warmbrunn.

Die unterzeichnete Bade- und Brunnen-Commission macht hiermit bekannt, daß Diejenigen, welche die Heilquellen zu Warmbrunn benutzen und aus Mangel an Bekanntschaft ihr Logis nicht selbst bestellen wollen, sich dieserhalb an die Bade-Inspektion in frankirten Briefen zu wenden haben, welche alsdann die Quartiere möglichst nach Wunsch besorgen wird. Jedoch muß die seynsollende Beschaffenheit des Logis, so wie der Anfang und die Dauer der Miethzeit genau angegeben werden, um etwanige Collisions-Fälle zu vermeiden. Ungewisse Quartier-Bestellungen müssen unberücksichtigt bleiben. Warmbrunn, am 4. April 1827.

Die Bade- und Brunnen-Kommission.

Das in der Provinz verbreitete Gerücht, nach welchem wir in unsere Anstalt keine Zöglinge in Pension nehmen sollen, giebt uns Veranlassung, hiermit anzuzeigen, daß wir schon mehrere junge Fräuleins in Pension haben, und fortwährend welche annehmen.

Posen den 24. April 1827.

Die Hutierschen Eheleute.

Eine Dame, die in den letzten Tagen dieses Monats nach Berlin zu reisen gedenkt, sucht eine anständige Reisegesellschafterin. Nähere Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Auction auf Kuhndorf No. 245.

In den ersten Tagen des kommenden Monats Mai, deren Festsetzung noch näher erfolgen wird, sollen, Veränderung des Wohnorts wegen, in der Wohnung des Herrn Obrist v. Koschkull eine sehr bedeutende Parthie Mobilien, als Schreibsekretaire, Kleider- und Wäschspinde, Spiegel, Servanten, Sopha's, Stühle, Komoden, Spiel-, Näh- und Toiletten-Tische, Silberzeug und Uhren, Haus- und Küchen-Geräthe, mehrere Wagen, Geschirre, Stall-Utensilien und verschiedene andere Gegenstände, gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden durch den

Königl. Aukt. Comm.
Ahlgreen.

Ich wohne jetzt in meinem Hause No. 1. neben der Breslauer Thorwache. Ahlgreen.

Am Neu-Markt Nro. 201. habe ich noch zwei neue Laden zu vermiethen.

Rößler.

Aeußerst saftige und süße Messinaer Apfelsinen zu 2 sgr. und zu $2\frac{1}{2}$ sgr. pro Stück und Messinaer Zitronen in bester Qualität, sowohl Kisten- als auch Stückweise zu billigen Preisen sind zu haben bei J. H. Peiser, Breite-Straße No. 113.

Das Dominium Bogwidze bei Pleschen bietet 10 Viertel poln. reinen rothen Klee-Saamen zu billigem Preise zum Verkauf aus.

Priebsch.

Auf dem Dom. Bodzewo bei Gostin stehen 200 Mutterschaafe zur Zucht zum Verkauf.

Das Wirthschafts-Amt.
Hoppe, Beamter.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 20. April 1827.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$88\frac{3}{8}$	$88\frac{1}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{7}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$100\frac{3}{8}$	100
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$87\frac{1}{4}$	87
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$87\frac{1}{4}$	87
Berliner Stadt-Obligationen .	5	—	$102\frac{1}{4}$
Königsberger do. .	4	—	85
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$23\frac{1}{2}$	—
do. do. in Gl. Z. v. 2. Juli 10.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	90	$89\frac{1}{2}$
dito dito B.	4	87	$86\frac{1}{2}$
Groſsh. Posens. Pfandbriefe .	4	$95\frac{1}{4}$	95
Ostpreussische dito . . .	4	—	$88\frac{5}{8}$
Pommersche dito . . .	4	$102\frac{1}{4}$	—
Chur- u. Neum. dito . . .	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Schlesische dito . . .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	—	$105\frac{3}{4}$
Märkische do. do. . . .	5	—	$105\frac{3}{4}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	—	$103\frac{1}{4}$
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	35	$34\frac{1}{2}$
dito dito Neumark	—	35	$34\frac{1}{2}$
Zins-Scheine der Kurmark .	—	$36\frac{1}{8}$	$35\frac{5}{8}$
do. do. Neumark .	—	$36\frac{1}{8}$	$35\frac{5}{8}$
Holl. vollw. Ducaten	—	—	$18\frac{3}{4}$
do. dito neue do. . . .	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{1}{2}$	14
Posen den 24. April 1827.			
Posener Stadt-Obligationen.	4	89	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1827.

Eine mit den Gletschern in genauer Verbindung stehende sehr merkwürdige Naturerscheinung sind die Lauwinen, Lauen (vom deutschen lau, da sie nur bei lauem Wetter, Thauwetter entstehen). — Jedes Herabstürzen ausgedehnter Schnee= oder Eismassen bezeichnet man mit diesem Namen, und es wird durch gestörtes Gleichgewicht bedingt, welches oft durch eine Kleinigkeit, einen Windstoß, einen Vogel, der sich auf den Schnee setzt u. s. w. herbeigeführt wird. Die Staub= oder Windlauwine entsteht sowohl im Winter als im Sommer, nach frisch gefallenem lockeren Schnee und zerstäubt an irgend einem Widerstande, welcher sich ihr in den Weg stellt; sie ist weniger durch die Menge Schnee gefährlich als durch den Druck der Luft, der bei jedem Herabfallen so bedeutender Massen erzeugt wird. Ein sehr merkwürdiges Schauspiel, welches sich ohne alle Gefahr darbietet, sind die Lauwinen in den höchsten Schneeregionen der Alpen während des heißen Sommers — der weiten Entfernung wegen sind sie gefahrlos, man bemerkt nur einen aufsteigenden Rauch, einen dunkleren Streifen auf dem glänzend weißen Berggrunde und zugleich ertönt ein plötzliches Donnern; in der Gegend der Jungfrau und auf dem Wege von Meiringen nach Grindelwald ist diese schöne Naturerscheinung nicht selten.

April. Datum	Stunde.	Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein-Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
15	8 Uhr.	28. 0,05 L.	+ 5, 5	—	NW.	sehr trübe	Regen
	12 =	27. 11,80 =	+ 9	—	= =	= =	
	4 =	= 40 =	+ 9, 2	—	= =	= =	
16	8 =	28. 0,18 =	+ 13	—	= =	heiter	
	12 =	= 36 =	+ 13, 5	—	= =	= =	
	4 =	= 36 =	+ 13, 5	—	Ost	= =	
17	8 =	= 84 =	+ 8, 5	—	= =	sehr trübe	
	12 =	= 75 =	+ 11, 1	—	= =	= =	windig.
	4 =	= 46 =	+ 10, 5	—	= =	Regen	
18	8 =	= 46 =	+ 8, 9	—	O. g. S.	trübe	
	12 =	27. 11,88 =	+ 13	—	= =	Soñenblicke	
	4 =	= 76 =	+ 12, 8	—	= =	= =	
19	8 =	= 20 =	+ 7, 7	—	SO.	einz. Gewölk	
	12 =	= 10,82 =	+ 13,	—	= =	der Horizont	trübe.
	4 =	= 80 =	+ 13,	—	= =	= =	
20	8 =	= 9,80 =	+ 8, 5	—	= =	bewölkt	windig.
	12 =	= 63 =	+ 13	—	= =	= =	
	4 =	= 18 =	+ 13	—	= =	= =	
21	8	= 8,60 =	+ 11, 5	—	= =	unbewölkt	
	12	= 21 =	+ 14	—	= =	sehr warm	
	4	= 7,60 =	+ 14, 5	—	= =	es trübt sich	

Cz.